

Annette Gawaz/Ulrike Mayer-Klaus

## **Biblische Sprechspiele**

Für Gottesdienst, Kindergarten und Schule

## **VERLAGSGRUPPE PATMOS**

**PATMOS  
ESCHBACH  
GRUNEWALD  
THORBECKE  
SCHWABEN**

Die Verlagsgruppe  
mit Sinn für das Leben

Für die Schwabenverlag AG ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns.  
Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten

© 2015 Schwabenverlag AG, Ostfildern

[www.schwabenverlag-online.de](http://www.schwabenverlag-online.de)

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagabbildung: © YanLev/Thinkstock

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7966-1662-4

# Inhalt

<b>Einführung</b> .....	7
<b>I. Advent und Weihnachtszeit</b>	
<b>Wärme kann man teilen</b> .....	14
Fest des heiligen Martin (11. November)	
<b>Kehrt um! Bald kommt der Retter!</b> .....	19
Johannes der Täufer (nach Lukas 3,1–22)	
<b>Nikolaus, du Mann von Gott. Danke! Du hilfst in der Not</b> ...	23
Fest des heiligen Nikolaus (6. Dezember)	
<b>Sag mir, wo ist Betlehem?</b> .....	28
Weihnachten (nach Lukas 2)	
<b>Komm mit mir, den Weg zu Jesus zeig ich dir!</b> .....	33
Fest der Heiligen Drei Könige (nach Matthäus 2,1–12)	
<b>Kind, wo bist du gewesen?</b> .....	38
Der zwölfjährige Jesus im Tempel (nach Lukas 2,41–51)	
<b>II. Passion und Osterzeit</b>	
<b>Euer König kommt zu euch!</b> .....	44
Palmsonntag (nach Lukas 19,28–40)	
<b>Dient einander – so wie ich es euch gezeigt habe!</b> .....	48
Die Fußwaschung (nach Johannes 13,1–15)	
<b>Du für mich – wie groß ist deine Liebe!</b> .....	52
Der Leidensweg Jesu (nach Matthäus 26–27)	
<b>Jesus lebt! Ich habe ihn gesehen!</b> .....	57
Maria Magdalena (nach Johannes 20,11–18)	

<b>Das Gleichnis von Raupe und Schmetterling</b> .....	63
Osterzeit	
<b>Der Geist Gottes macht uns stark!</b> .....	67
Pfingsten (nach Apostelgeschichte 2)	

### III. Vertrauensgeschichten

<b>Gott hält sein Versprechen!</b> .....	72
Abraham und Sara (nach Genesis 12–18)	
<b>Gott, ich bin hier! – Was willst du von mir?</b> .....	77
Samuel wird gerufen (nach 1 Samuel 3)	
<b>Der Mensch sieht, was vor Augen ist – Gott aber sieht das Herz an</b> .....	82
Erwählung Davids (nach 1 Samuel 16,1–13)	
<b>Ein Fisch soll meinen Jona retten, so einer von den dicken, fetten</b> .....	87
Der Prophet Jona (Aus dem Buch Jona)	
<b>Wir sind überhaupt nicht zu klein!</b> .....	93
Jesus segnet die Kinder (nach Lukas 18,15–17)	
<b>Wer Jesus vertraut, der wird geheilt!</b> .....	98
Der Hauptmann von Kafarnaum (nach Lukas 7,1–10)	
<b>Jesus, hab Erbarmen mit uns</b> .....	101
Die Heilung zweier blinder Menschen (nach Matthäus 20,29–34)	
<b>Ihr braucht keine Angst zu haben!</b> .....	105
Sturm auf dem See (nach Markus 4,35–41)	
<b>Gott rettet die Verlorenen!</b> .....	109
Zachäus (nach Lukas 19,1–10)	

## Einführung

.....

Als Religionslehrerinnen, Erzieherinnen in konfessionellen Einrichtungen, als haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen in pastoralen Feldern, die besonders Familien und Kinder verschiedener Altersgruppen im Blick haben, sind wir ständig auf der Suche nach Wegen und Formen, das Evangelium lebendig zu verkündigen. Einen solchen Weg wollen wir Ihnen mit der vorliegenden Sammlung biblischer Sprechspiele anbieten. Fast alle sind aus unserer konkreten Gemeinde-, Kindergarten- und Schulpraxis heraus entstanden und damit praxiserprobt.

Sie sind keine neue Erfindung. Und doch haben sie in die ganz verschiedenen Praxisfelder von Gemeinde, Schule oder Kindertagesstätte noch keinen großen Einzug gehalten. Es handelt sich bei dieser (biblischen) Verkündigung um eine Form, die ausgesprochen *einfach*, aber nicht banal, die *spontan einsetzbar* ist und damit nur wenig Vorbereitung bedarf, die *vielseitig verwendbar* und bei all dem ausgesprochen *pfiffig* ist.

Dazu ein paar Sätze mehr:

### **Einfach**

Religiöse, in der Regel biblische Sprechspiele sind eine Weise, die Botschaft des Alten und Neuen Testaments lebendig zu verkündigen. Sie erzählen biblische Geschichten, die Erfahrungen von Menschen widerspiegeln, die sie mit dem lebendigen Gott gemacht haben. Und in der Form des Chorsprechspiels erzählen sie diese dialogisch, indem jeweils Teile der Gruppe – Gemeinde, Schulklasse, Kindergartengruppe – den verschiedenen Personen einer Erzählung ihre Stimme geben. Dadurch füllen sie die biblische Geschichte mit Leben, mitunter darf es dabei auch ein bisschen lebhaft werden. Alle sind mit beteiligt, Groß und Klein, Junge und Mädchen, Mann und Frau. Sie sprechen aus, was verschiedene Personen in einer Erzählung denken oder empfinden. Sie bringen miteinander Freude oder Erstaunen zum Ausdruck. Gemeinsam wiederholen sie, was die Frohe Botschaft der jeweiligen Erzählung aussagt.

Sprechspiele geben also nicht allein den biblischen Wortlaut wieder. Sie lassen zum einen den Raum des Geschehens lebendig werden und gleichzeitig klingt in ihrer Gestaltung eine Deutungsebene an, die die Verkündigung des Schrifttextes weiterführt und vertieft. Durch die Form der Wiederholung sinken Kernaussagen tiefer als sie es im rein hörenden Aufnehmen vermögen. Wir stellen in diesem Buch über die ausgewählten biblischen Erzählungen hinaus auch drei Sprechspiele zu nichtbiblischen Themen vor: zum heiligen Martin, zu einer Legende des heiligen Nikolaus und ein österliches Sprechspiel zum Gleichnis von Raupe und Schmetterling.

### **Spontan einsetzbar**

Ausgearbeitete Sprechspiele, wie Sie sie in dieser Sammlung vorfinden, bedürfen keiner Einübungs- oder Probephase. Sie lassen sich mit einigen knappen Regieanweisungen spontan in einer kleineren bis sogar sehr großen Gruppe umsetzen. Und das Schöne dabei: *Alle* können mitmachen, *alle* sind beteiligt, ohne dass sich jemand in irgendeiner Weise exponieren muss. Alle Beteiligten bleiben an ihren Plätzen im Klassenzimmer, im Gottesdienstraum, im Stuhlkreis. So entsteht keine Unruhe und Unterbrechung. Selbst eine große Gottesdienstgemeinde, zum Beispiel beim Familiengottesdienst, beim Martinsfest usw., kann über diese Form der Verkündigung zu einem gemeinsamen Tun ermuntert werden.

#### *Das Vorgehen:*

- In der Regel werden drei Personen benötigt, die die Rolle *des Erzählers* oder *der Erzählerin*, *des Sprechers 1/der Sprecherin 1* und *des Sprechers 2/der Sprecherin 2* übernehmen. Der/die Erzähler/in erzählt im »Spiel« die Rahmengeschichte. Die beiden Sprecher/innen übernehmen die wörtlichen Reden, die meist sehr kurz gehalten sind, da sie jeweils von einer ihnen zugeordneten Gruppe der Teilnehmenden wiederholt werden. Das sind dann die Sprechchöre, die dieser Form der Chorsprechspiele ihren Namen gegeben haben. Es hat sich als sehr hilfreich erwiesen, wenn die beiden Sprecher oder Sprecherinnen von zwei deutlich unterscheidbaren Orten aus sprechen (vorne links und rechts oder linke

und rechte Seite eines Stuhlkreises), damit die ihnen zugeordneten Sprechchöre sie klar im Blick haben und sich gut darauf konzentrieren können, wessen Äußerungen sie jeweils wiederholen.

- Der/die Erzähler/in kann zum Beispiel vom Ambo aus oder von einer anderen Stelle aus sprechen. Wichtig ist, dass alle gut hörbar, d.h. dass sie in einem größeren Raum mit einem Mikrofon ausgestattet sind.
- Die Sprechchöre lassen sich verschieden einteilen, zum Beispiel Jungen gegenüber Mädchen einer gleichaltrigen Gruppe, Kinder gegenüber Erwachsenen einer gemischten Gruppe (Familienkreis, Familiengottesdienst, Einschulungsgottesdienst, Kindergartenfest), Jungen und Männer auf der einen und Mädchen und Frauen auf der anderen Seite oder in einem Gottesdienstraum rechte Bankreihen gegenüber linken Bankreihen.
- Wenn die Einteilung der Gruppen mit wenigen Worten und hinweisenden Gesten erfolgt ist, kann das Spiel schon beginnen. Es ist sinnvoll, dass sich die verschiedenen Vorsprecher/innen auf ihren Text vorbereitet haben; dass sie sich ihn mehrmals durchgelesen und überlegt haben, an welchen Stellen sie die Aussage der Worte mit stimmlichen Variationen unterstreichen wollen. Es macht das Spiel besonders lebendig, wenn die Sprecher/innen ihre stimmlichen Modulationsmöglichkeiten ausnutzen und damit Stimmungen ausdrücken, Steigerungen unterstreichen und so die Dynamik eines Dialogs hervorheben. Sie werden sehen, dass die »Mitspielenden« sofort auf diese Vorgaben eingehen und sie in ihrem Ausdruck wiederholen.

### **Vielseitig verwendbar**

Wir haben bereits angesprochen, in welchen verschiedenen Räumen Sprechspiele ihren Einsatz finden können: in der Schule, im Kindergarten, in der Gemeinde – und nicht nur im Familiengottesdienst oder in einer Kindergruppe, sondern durchaus auch in Gruppen, in denen die Zahl der Erwachsenen größer ist als die der Kinder.

- Sprechspiele können als Einstieg in eine thematische Einheit eingesetzt werden. Sie führen in die Geschichte ein, machen neugierig und lassen die Erzählung bereits am Anfang lebendig werden.

- Sie können eine Einheit auch abschließen und vertiefen.
- Im Gottesdienst können sie die Wortverkündigung vertiefen und damit eine Predigt ersetzen.
- Oft macht es Sinn, ein Sprechspiel in einer festen Gruppe (an unterschiedlichen Tagen) mehrmals zu sprechen und dabei auch mal die Rollen innerhalb der Gruppen tauschen zu lassen.
- Manche unserer Sprechspiele sind relativ ausführlich, manche kürzer. Haben Sie die Freiheit, die Länge der Stücke Ihrer konkreten Gruppe anzupassen und eventuell für den Gebrauch im Kindergarten einzelne Passagen wegzustreichen.

### **Pfiffig**

Wenn (viele) verschiedene Menschen einen religiösen oder biblischen Text erklingen lassen, dann wird das zu einem gemeinsamen lebendigen Erleben. Natürlich geht es um Verkündigung, es steht die Quelle unseres Glaubens, die Frohe Botschaft im Mittelpunkt; aber Verkündigung darf auch Spaß machen. Sie darf zum Schmunzeln anregen und pfiffig sein. Deshalb haben wir in unsere Sprechspiele bewusst immer wieder narrative Teile oder kleine Sprechsequenzen eingebaut, die so nicht im biblischen Text zu finden sind, die ihn aber andererseits auch nicht verfälschen, sondern verlebendigen und ausmalen.

Vielleicht haben Sie Lust, aus der eigenen Fantasie heraus immer wieder einmal mit kleinen Mitteln ein Sprechspiel auch visuell zu unterstreichen, indem Sie passende Symbole mit einbeziehen und sichtbar machen. Möglich ist es auch – sparsam eingesetzt –, hin und wieder das Gesagte durch einfache Gesten zu unterstreichen. Auch das Unterbrechen oder Rahmen eines Sprechspiels durch einen Liedruf kann das Erleben vertiefen und die Botschaft herausheben. Gehen Sie einfach kreativ mit den Angeboten um, die wir Ihnen hier machen. Vielleicht schreiben Sie irgendwann Ihre eigenen biblischen Sprechspiele für die Anlässe, zu denen sie passend sind.

Sicher gilt für diese wie jede andere Methode auch: Es macht Spaß sie einzusetzen, aber ein Zuviel kann auch ermüden. Auch Chorsprechspiele dürfen etwas Besonderes bleiben.



Zum Schluss noch ein Hinweis: Sie haben die Möglichkeit, den Inhalt dieses Buches als pdf-Datei aus dem Internet herunterzuladen und die einzelnen Texte Ihrer jeweiligen Gemeindesituation anzupassen.

Der Downloadlink lautet: [www.pastoral.de/download/978-3-7966-1662-4](http://www.pastoral.de/download/978-3-7966-1662-4).

Nun wünschen wir Ihnen Freude und gute Erfahrungen mit unseren biblischen Sprechspielen!

*Annette Gawaz und Ulrike Mayer-Klaus*



# **I. Advent und Weihnachtszeit**

# Wärme kann man teilen

## Fest des heiligen Martin (11. November)

• • • • • • • • • • • • • • • •

**Erzähler/in:** Es ist ein kalter, eisiger Winterabend. Dicker Schnee liegt auf den Straßen und die Luft ist voller Eiskristalle. In der kleinen Stadt Amiens in Frankreich hört man Hufgetrappel. Die Stadt ist ruhig und das Trappeln der Hufe hallt laut durch die Straßen. Ein paar Leute sind noch unterwegs – Männer, Frauen und Kinder. Sie stehen am Wegesrand, nahe dem Stadttor, und wollen gerade nach Hause gehen, als das Schlagen der Hufe sie neugierig macht.

**Sprecher/in 1:** Seht, da kommt ein Reiter!

**Chor 1:** Seht, da kommt ein Reiter!

**Sprecher/in 2:** Das ist ein Soldat!

**Chor 2:** Das ist ein Soldat!

**Sprecher/in 1:** Hat der einen prächtigen Mantel!

**Chor 1:** Hat der einen prächtigen Mantel!

**Sprecher/in 2:** Der sieht sehr reich aus!

**Chor 2:** Der sieht sehr reich aus!

**Erzähler/in:** Der Soldat auf dem Pferd hat das Stadttor erreicht. Er heißt Martin. Er trägt einen Soldatenhelm und ein großes Schwert. Und er ist tatsächlich in einen großen, warmen Umhang gehüllt. Plötzlich bleibt er mit seinem Pferd stehen.

**Sprecher/in 1:** Warum reitet er nicht weiter?

**Chor 1:** Warum reitet er nicht weiter?

**Sprecher/in 2:** Ich kann nichts sehen!

**Chor 2:** Ich kann nichts sehen!

**Sprecher/in 1:** Ob da etwas seinen Weg versperrt?

**Chor 1:** Ob da etwas seinen Weg versperrt?

**Sprecher/in 2:** Ob ihn jemand aufhält?

**Chor 2:** Ob ihn jemand aufhält?

**Erzähler/in:** Doch dann sehen die Leute auf der einen Straßenseite, warum Martin mit seinem Pferd angehalten hat. Am Straßenrand, direkt vor dem Stadttor, sitzt jemand im Schnee.

**Sprecher/in 1:** Schaut mal, das ist ja ein Bettler!

**Chor 1:** Schaut mal, das ist ja ein Bettler!

**Sprecher/in 1:** Ganz arm sieht er aus!

**Chor 1:** Ganz arm sieht er aus!

**Sprecher/in 1:** Nur Lumpen trägt er am Leib!

**Chor 1:** Nur Lumpen trägt er am Leib!

**Sprecher/in 1:** Der muss ja furchtbar frieren!

**Chor 1:** Der muss ja furchtbar frieren!

**Erzähler/in:** Und noch etwas anderes sehen die Leute. Sie beobachten, wie Martin von seinem Pferd herabsteigt und sich zu dem Bettler hinunterbeugt.

**Sprecher/in 2:** Was macht der Soldat denn da?

**Chor 2:** Was macht der Soldat denn da?

**Sprecher/in 1:** Keine Ahnung!

**Chor 1:** Keine Ahnung!

**Sprecher/in 2:** Der Bettler ist doch dreckig!

**Chor 2:** Der Bettler ist doch dreckig!

**Sprecher/in 2:** Und der Soldat so fein!

**Chor 2:** Und der Soldat so fein!

**Erzähler/in:** Dann geschieht etwas Unglaubliches. Die Leute können ihren Augen kaum trauen.

**Sprecher/in 1:** Seht, er zieht sein Schwert!

**Chor 1:** Seht, er zieht sein Schwert!

**Sprecher/in 2:** Will er den Bettler töten?

**Chor 2:** Will er den Bettler töten?

**Sprecher/in 1:** Jetzt zieht er den Mantel aus!

**Chor 1:** Jetzt zieht er den Mantel aus!

**Sprecher/in 2:** Und zerteilt ihn in zwei Hälften!

**Chor 2:** Und zerteilt ihn in zwei Hälften!

**Erzähler/in:** Tatsächlich! Seinen schönen, warmen Mantel schneidet Martin in der Mitte durch. Mit seinem Schwert. In zwei Teile. Das können die Leute nicht verstehen. Was soll denn das bloß bedeuten?

**Sprecher/in 1:** Der schöne, warme Mantel!

**Chor 1:** Der schöne, warme Mantel!

**Sprecher/in 2:** Jetzt ist er kaputt!

**Chor 2:** Jetzt ist er kaputt!

**Erzähler/in:** Doch dann sehen die Leute, was weiter geschieht. Martin nimmt die eine Hälfte des Mantels und legt sie dem armen Bettler um die Schultern. Er beugt sich zu ihm herab und hüllt ihn in das warme Mantelteil ein. Die andere Hälfte legt sich Martin selbst wieder um.

**Sprecher/in 1:** Habt ihr das gesehen?

**Chor 1:** Habt ihr das gesehen?

**Sprecher/in 1:** Schaut doch den Bettler an!

**Chor 1:** Schaut doch den Bettler an!

**Sprecher/in 2:** Er muss nicht mehr frieren!

**Chor 2:** Er muss nicht mehr frieren!

**Sprecher/in 2:** Seine Augen leuchten!

**Chor 2:** Seine Augen leuchten!

**Sprecher/in 1:** Ist es nicht heller geworden?

**Chor 1:** Ist es nicht heller geworden?

**Sprecher/in 2:** Ja, die Nacht ist nicht mehr so dunkel!

**Chor 2:** Ja, die Nacht ist nicht mehr so dunkel!

**Erzähler/in:** Der Bettler steht auf und geht davon.  
Martin steigt wieder auf sein Pferd und reitet in die Stadt hinein.

**Sprecher/in 1:** Jetzt haben beide gleich viel Mantel!

**Chor 1:** Jetzt haben beide gleich viel Mantel!

**Sprecher/in 2:** Jetzt haben beide gleich viel Wärme!

**Chor 2:** Jetzt haben beide gleich viel Wärme!

**Sprecher/in 1:** Beides kann man teilen!

**Chor 1:** Beides kann man teilen!

**Sprecher/in 2:** Und noch viel, viel mehr!

**Chor 2:** Und noch viel, viel mehr!

**Erzähler/in:** Und nachdenklich gehen die Leute auseinander, zurück in ihre Häuser und Wohnungen.

ANNETTE GAWAZ